

STADT STEIN
Amtsperiode 2020-2026



**Niederschrift über die öffentliche
61. Sitzung des Stadtrates**

Sitzungsdatum:	Dienstag, 17.12.2024
Beginn:	18:00 Uhr
Ende	19:10 Uhr
Ort:	in der Alten Kirche, Alter Kirchplatz 8 in Stein

ANWESENHEITSLISTE

Vorsitzende/r

Kurt Krömer 1. Bürgermeister

Mitglieder des Stadtrates

Robert Bauer Referent für Brandschutz
Uli Bauer Referent für Jugend
Dieter Collischon
Wolff Fülle
Bettina Hechtel Referentin für Landwirtschaft
Florian Hechtel
Klaus Heckel Referent für Wirtschaft
Bernd Herrmann
Bertram Höfer 2. Bürgermeister
Lothar Kirsch Referent für Sport
Verena Krömer
Klaus Lösel
Walter Nüßler Referent für Partnerschaften
Dietmar Oeder Referent für Umweltschutz
Armin Schläger
Edwin Schläger
Andreas Selz
Gabriele Stanin Referentin für Soziales
Norbert Stark
Hubert Strauss 3. Bürgermeister
Christian Weber
Jochen Ziegler

Schriftführer/in

Angela Graf

von der Verwaltung

Patricia Ebenhöch
Kathrin Kallert
Claudia Kopp
Wolfgang Schaffrien
Bianca Urban

Abwesende Personen:

Mitglieder des Stadtrates

Prof. Dr. Klaus Ulrich Schellberg
Bernd Seeberger

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

TOP: Betreff:

Drucks.-Nr.

- 1** Verleihung Medaille "Bürger für Stein"
- 1.1** Verleihung Medaillen "Bürger für Stein" an Alfred Lösel, Lothar Schumann
 u. Johann Winkler
- 2** Jahresabschlussrede des Bürgermeisters
- 3** Reden der Fraktionen
- 3.1** Rede für die CSU-Fraktion
- 3.2** Rede für die SBG-Fraktion
- 3.3** Rede für die Fraktionsgemeinschaft SPD/Die Linke
- 3.4** Rede für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- 3.5** Rede für die FW-Fraktion
- 3.6** Rede für die FDP
- 4** Anträge, Anfragen, Bekanntgaben

BESCHLUSSPROTOKOLL

Folgende während der Sitzung aufgelegten Protokolle (§ 33 Abs. 4, GeschO) wurden gemäß Art. 54 Abs. 2 GO (Art. 55 Abs. 2 GO) genehmigt:

Gremium:
STR

Sitzung am:
26.11.2024

Sitzung Nr.:
59

ÖFFENTLICHE SITZUNG

TOP 1 Verleihung Medaille "Bürger für Stein"

TOP 1.1 Verleihung Medaillen "Bürger für Stein" an Alfred Lösel, Lothar Schumann u. Johann Winkler

Der Vorsitzende verleiht den Obmann der Feldgeschworenen Herrn Alfred Lösel, den Feldgeschworenen Herr Johann Winkler und den Ehrensiebener Herrn Lothar Schumann für ihr über 40-jähriges ehrenamtliches Engagement die Medaille „Bürger für Stein“ und bedankt sich bei allen für ihre langjährige Tätigkeit.

Die Feldgeschworenen erfüllen ihre Amtspflichten in vorbildlicher und verantwortungsvoller Weise und tragen somit einen wichtigen Teil zur Vermessung und Dokumentation von Grundstücksgrenzen bei.

Durch ihren langjährigen ehrenamtlichen Einsatz im Ehrenamt unterstützen sie maßgeblich den Erhalt des bedeutenden Kulturerbes.

Das Feldgeschworenenwesen ist das älteste, noch ausgeübte Ehrenamt Bayerns und wurde auf Initiative der Feldgeschworenenvereinigung des Landkreises und der Stadt Fürth im Jahr 2016 in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Aufgrund der Empfehlung des Ehrenausschusses vom 04.11.2024 hat der Stadtrat in seiner Sitzung am 26.11.2024 beschlossen, die drei Feldgeschworenen mit der Verleihung der Medaille „Bürger für Stein“ zu ehren.

zur Kenntnis genommen

TOP 2 Jahresabschlussrede des Bürgermeisters

Der Vorsitzende trägt seine in Kopie als Anlage 1 beigefügte Jahresabschlussrede vor.

zur Kenntnis genommen

TOP 3	Reden der Fraktionen
--------------	-----------------------------

TOP 3.1	Rede für die CSU-Fraktion
----------------	----------------------------------

Herr StR Stark trägt seine in Kopie als Anlage 2 beigefügte Jahresabschlussrede vor.

zur Kenntnis genommen

TOP 3.2	Rede für die SBG-Fraktion
----------------	----------------------------------

Herr StR Kirsch trägt seine in Kopie als Anlage 3 beigefügte Jahresabschlussrede vor.

zur Kenntnis genommen

TOP 3.3	Rede für die Fraktionsgemeinschaft SPD/Die Linke
----------------	---

Herr StR Nüßler trägt seine in Kopie als Anlage 4 beigefügte Jahresabschlussrede vor.

zur Kenntnis genommen

TOP 3.4	Rede für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
----------------	--

Herr StR Weber trägt seine in Kopie als Anlage 5 beigefügte Jahresabschlussrede vor.

zur Kenntnis genommen

TOP 3.5	Rede für die FW-Fraktion
----------------	---------------------------------

Frau StRin Stanin trägt seine in Kopie als Anlage 6 beigefügte Jahresabschlussrede vor

zur Kenntnis genommen

TOP 3.6	Rede für die FDP
----------------	-------------------------

Herr StR Fülle trägt seine in Kopie als Anlage 7 beigefügte Jahresabschlussrede vor

.

zur Kenntnis genommen

TOP 4	Anträge, Anfragen, Bekanntgaben
--------------	--

Der Vorsitzende stellt fest, dass keine Anträge, Anfragen und Bekanntgaben vorliegen und wünscht besinnliche Weihnachten.

Kurt Krömer
1. Bürgermeister

Angela Graf
Schriftführer/in

Anlage 1 z. Top 2ö – STR vom 17.12.2024

Sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,
Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Stein,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

in genau 14 Tage feiern wir den Jahreswechsel und wir lassen das Jahr 2024 hinter uns. Ein Jahr, das uns wieder einmal vor neue Herausforderungen gestellt und wieder einmal neue Aufgaben aufgebürdet hat.

In meiner Jahresschlussrede im vergangenen Jahr habe ich den Wunsch und die Hoffnung gehabt, dass die schrecklichen Kriege in der Ukraine und im Gaza-Streifen in diesem Jahr enden. Eines hat sich zumindest ergeben, denn der Krieg im Nahen Osten hat sich in einen Waffenstillstand gewandelt. Umso erschreckender ist es, dass weiterhin in der Ukraine noch viele Menschen durch den menschenverachtenden Angriffskrieg Russlands sterben müssen oder verletzt werden. Diese schrecklichen Nachrichten haben uns veranlasst einen humanitären Hilfstransport in die Ukraine, nach Lviv, in ein Krankenhaus zu organisieren. Dank vieler engagierter und hilfsbereiter Menschen war es mir und unserem Partnerschaftsreferenten Walter Nüßler möglich, Ende Mai zwei mit Hilfsgütern und medizinischen Geräten beladene Trucks in die Ukraine zu begleiten, deren Ziel ein Krankenhaus in Lviv war. Wenn man die Augen des Chefarztes des Krankenhauses gesehen hat, den wir bei diesem Transport getroffen haben, und er Tränen in den Augen vor Freude hatte, so weiß man, dass man alles richtiggemacht hat. Um diesem Krankenhaus weiterhin zu helfen, werden wir auch im kommenden Jahr noch versuchen, einen weiteren Hilfstransport zu organisieren und auf die Reise zu schicken.

Neben diesem Transport haben wir aber auch unser Partnerstadt Puck geholfen, die ebenfalls von dem Ukraine-Krieg mit vielen geflüchteten Menschen betroffen ist. Aus diesem Grund haben wir auch in 2024 noch einen Hilfstransport im Frühjahr organisiert und an die Ostsee gefahren. Damit haben wir in den vergangenen 2 Jahren insgesamt 10 Transporte absolviert und 20.000 Kilometer zurückgelegt. An dieser Stelle bedanke ich mich bei den vielen Spendern und Sponsoren, die all diese Transporte möglich gemacht haben, ohne dass wir städtische Haushaltsmittel dafür einsetzen mussten.

Verbunden mit dem Krieg in der Ukraine und dem nach wie vor anhaltenden Flüchtlingsstrom ist das Frauenwerk Stein. Seit zwei Jahren stellen wir dem Landkreis Fürth die Räumlichkeiten des früheren Bettenhauses und Tagungshauses zur Unterbringung von geflüchteten Menschen zur Verfügung. Weiter hat sich der Stadtrat bereit erklärt, das städtische Gelände am Höllweg dem Landkreis Fürth zur Unterbringung von Flüchtlingen für die nächsten Jahre zu vermieten. Wann die Wohncontainer nun aufgestellt werden, hängt von der Baugenehmigung durch das staatliche Landratsamt ab.

Auf dem **Frauenwerkgelände** hat sich in diesem Jahr noch viel ergeben. Das bereits im Oktober 2023 genehmigte Technologietransfer-Zentrum, das mit einem Investitionsvolumen von 5 Millionen Euro vom Freistaat Bayern gefördert wird, konnte zwischenzeitlich seine Arbeit in dem Verwaltungsgebäude aufnehmen und die ersten Stellen besetzen. Derzeit sind die Verantwortlichen dabei, die Stelle der Honorarprofessur zu besetzen. Mit dem TTZ hat die Stadt Stein eine wissenschaftliche Einrichtung in ihren Stadtgrenzen erhalten, die uns zu einer Wissenschaftsstadt werden lässt. Erfreulich hierbei ist, dass sich die Zusammenarbeit mit der Hochschule Ansbach auf dem Gelände in den nächsten Jahren noch weiter ausbauen lassen kann.

Aber auch die **Arbeitsgemeinschaft Notfallmedizin Fürth** wird ihren Standort an der Deutenbacher Straße weiter ausbauen. Letzte Woche haben wir dafür eine wichtige Entscheidung dafür getroffen und den Vorentwurf zum Bebauungsplan auf dem Gelände getroffen. So soll ein Neubau für ein modernes Schulungsgebäude mit entsprechenden Fach- und Unterrichtsräumen für die Berufsfachschule und den angebotenen Fachseminaren errichtet werden, so dass der angesprochene Bildungs- und Kulturcampus einen Schritt weiter voranschreitet.

Auch in Sachen **Weihersberg** sind wir einen großen Schritt weitergekommen. Ende Januar fand die Preisgerichtsgerichts-Sitzung zum städtebaulichen Ideenwettbewerb statt. Das Büro Palais Mai aus München konnte sich gegen 10 andere eingegangene Planungsvorschläge durchsetzen und wurde als Sieger festgestellt. Anschließend hatte die Bevölkerung die Gelegenheit, sich alle eingegangenen Planungsentwürfe inklusive der Modelle in einem 14-tägigen Zeitraum anzusehen. Erfreulicherweise haben knapp 1.000 Interessierte davon Gebrauch gemacht. Anschließend wurde ein Vergabeverfahren durchgeführt und anschließend konnte der Vertrag mit dem Siegerbüro zur Erstellung des Rahmenplanes unterzeichnet werden. Nun gilt es bis Mitte 2025 einen aussagekräftigen Rahmenplan für das Gebiet am Weihersberg gemeinsam mit allen Beteiligten fachlich zu erstellen und die Bevölkerung in den Planungsprozess mit einzubinden, so dass sich dann das Bebauungsplanverfahren zum ersten Bauabschnitt anschließen kann. Auch in Sachen Sportzentrum am Weihersberg haben wir einen Fortschritt erzielt. Die noch ausstehenden Grundstücke konnten von der Stadt erworben werden, so dass sich nun eine Feinplanung für das gesamte Sportareal anschließen wird. Weiter werden wir im neuen Jahr mit den drei großen Sportvereinen in die nächste Gesprächsrunde eintreten, um das weitere Verfahren gemeinsam zu besprechen.

Verbunden mit dem Projekt Weihersberg ist auch das Thema **Schule und Nachmittagsbetreuung**. Hierzu haben wir in diesem Jahr einen intensiven Austausch gehabt. Der neu gebildete Arbeitskreis „Schule der Zukunft“ hat in mehreren Sitzungen gemeinsam mit dem beratenden Büro Lernlandschaft, Vertretern des Stadtrates, der Verwaltung, den Schulleitungen und Lehrern aus Grund- und Mittelschule sowie den Vertretern des Elternbeirates aber auch des städtischen Kinderhortes und der Musikschule sich intensiv mit den Bedürfnissen an eine moderne, in die Zukunft ausgerichtete Schule, beschäftigt und die dazu erforderlichen Voraussetzungen in Form eines Raumbuches erarbeitet. Nun gilt es in 2025, diese Ergebnisse gemeinsam mit der Regierung von Mittelfranken zu diskutieren und die entsprechenden Fördermöglichkeiten abzuklären.

Dass wir, die Stadt Stein, wie alle anderen Kommunen mit immer mehr Aufgaben belastet werden, zeigt auch das Beispiel der **kommunalen Wärmeplanung**. Nachdem von Seiten der Bundesregierung für Kommunen unter 100.000 Einwohnern eine kommunale Wärmeplanung bis 2028 vorzulegen ist, haben wir hierzu einen Förderantrag gestellt, der zwischenzeitlich auch genehmigt wurde. Anschließend konnte mit dem Institut für Energietechnik ein namhaftes Büro gefunden werden, mit dem wir in Stein schon gute Erfahrungen gemacht haben. Nun gilt es für uns in der Stadt, eine entsprechende Planung aufzusetzen, um die derzeit geltenden Rechtsvorschriften erfüllen zu können. Ob dies auch noch im Jahr 2025 so sein wird, werden wir sehen, denn dann haben wir eine neue Bundesregierung, die am 23. Februar mit der Wahl zum 21. Bundestag neu gewählt wird.

Für mich stellt sich nur die Frage, wer soll all diese Maßnahmen umsetzen? Wo bekommen wir die Materialien und die Arbeitskräfte, die die Wärmenetze in den Städten und Gemeinden bauen und letztendlich, wer soll all diese Investitionen, die in die Millionen gehen, dann letztendlich auch bezahlen? Auf all diese Fragen bin ich einmal gespannt, ob wir darauf eine Antwort bekommen. Für Stein kann ich nur eines sagen, wir werden unsere Hausaufgaben mit der dann gültigen Wärmeplanung machen, wie und wann diese dann umgesetzt wird, dazu können heute noch keine Angaben machen.

Aber auch das Thema **Kindertagesbetreuung** beschäftigt die Stadt Stein wie auch alle bayerischen Kommunen kontinuierlich. Zum einen gibt es nicht genügend qualifiziertes aber dringend benötigtes Erziehungspersonal, auf der anderen Seite stättet der Freistaat Bayern seine Kommunen nicht ausreichend mit Finanzmitteln aus, damit die **Kinderbetreuung** langfristig gesichert bleibt. Bei einer Landtagsanhörung im Juli dieses Jahres wurde sowohl von den freien und kirchlichen wie auch kommunalen Trägern gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden angemahnt, dass hier schnellstmöglich eine auskömmliche Finanzierung in Höhe von 1 Milliarde Euro notwendig ist, um auch weiterhin das breite Spektrum an qualifizierter Kindertagesbetreuung in den Kommunen zu gewährleisten. Bisher ist leider unsere Staatsregierung wie auch der Landtag eine Antwort darauf schuldig geblieben. Was jedoch aus dem zuständigen Ministerium verlautbart wird, ist die Tatsache, dass der Anstellungsschlüssel von derzeit 1:11 auf 1:9,5 angehoben werden soll, was eigentlich dem Fass den Boden ausschlägt. Denn Land auf Land fehlen Erzieherinnen und Erzieher und die angespannte Personalsituation wird bemängelt und dann verschärft der Freistaat selbst noch die Situation mit einer Veränderung des Anstellungsschlüssels. Dass nun Assistenz- und Hilfskräfte sowie Küchenhilfen mit einbezogen werden können, ist schon ein Affront gegen unser geschultes, qualifiziertes und äußerst engagiertes Erziehungspersonal. Und nun soll auch noch ab dem kommenden Kita-Jahr in unseren Kindertageseinrichtungen eine Sprach-Test-Pflicht für Kinder im letzten Kita-Jahr eingeführt werden, um deren Deutschkenntnisse feststellen zu lassen, ob sie dann in die Grundschule gehen können- vom Grundsatz her eine überlegenswerte Angelegenheit. Jedoch fehlt bis zum heutigen Tag ein schlüssiges Konzept, wie diese Tests durchgeführt werden sollen, geschweige denn, dass unsere Erzieherinnen und Erzieher in den Kitas hierfür die ausreichende Zeit haben. Und am Ende trifft die Schuld dann wieder die Erzieherinnen und Erzieher in den Kitas. So kann man Integrationspolitik nicht betreiben.

Auch das Thema der **Nachmittagsbetreuung**, das 2026 verpflichtend wird, beschäftigte uns im Stadtrat. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in den Nachmittagszeiten ist weiterhin vorhanden und so haben wir uns entschlossen, auf dem städtischen Gelände hinter dem Rathaus mittels Modulbauweise eine Nachmittagsbetreuung zu errichten. Zwischenzeitlich wurden die Module gestellt, was sich aber als schwierig erweist, ist die Personalgewinnung, wie uns der beauftragte Träger uns gegenüber mitteilt. Wir hoffen nun, dass der beauftragte Dienstleister schnellstmöglich entsprechendes Personal findet, damit wir den Eltern dieses Angebot unterbreiten können.

Dass sich die Lähmung in der Bauwirtschaft auch in Stein niedergeschlagen hat, merken wir bei den monatlichen Sitzungen des Bauausschusses. Nur ganz wenige Bauanträge zur Errichtung von Wohnraum im Mehrgeschosswohnungsbau zeigen uns deutlich, dass hier ein Stillstand gegeben ist. Nicht verwunderlich ist es deshalb, dass neben der Stadt Oberasbach auch die Stadt Stein zu den Kommunen mit angespannter Wohnraumsituation eingestuft wird. Deshalb ist umso erfreulicher, dass nun auch Bewegung auf dem Grundstück Deutenbacher Straße 3 in Gange kommt. Nachdem das Grundstück in die Insolvenzmasse eines bundesweit tätigen Projektentwicklers gefallen war, wurde das Areal mit rund 10.000 Quadratmetern versteigert und ein neuer Projektentwickler und Bauträger will nun den seit vielen Jahren bestehenden Bebauungsplan realisieren. Nach derzeitigem Informationsstand ist voraussichtlich im Frühjahr 2025 mit dem Beginn der Bauarbeiten zu rechnen.

Erfreulicherweise wurde der Landkreis Fürth erneut als **LEADER-Region** für die nächste Förderperiode anerkannt. Ende Oktober konnte die LAG LEADER-Region Landkreis Fürth nun ihr 10-jähriges Bestehen und Wirken feiern. Zahlreiche Projekte in den 14 Landkreiskommunen sind ein Beispiel dafür, was mit diesen Fördergeldern in Höhe von rund 1,5 Millionen Euro alles umgesetzt werden konnte. Auch wir in der Stadt Stein profitierten maßgeblich von diesen EU-Fördergeldern. Angefangen von der Bezuschussung der Sanierung des Kulturhauses am Asbacher Weg, unserem Pilger Anton am Deutenbacher Kreisel, dem Kooperationsprojekt mit der Stadt Hersbruck zur Errichtung des Weges der Landwirtschaft, wie auch dem interkommunalen Vorzeigeprojekt der Städte Zirndorf, Oberasbach und Stein mit dem Erlebnisweg Wallensteins Lager. Fast 300.000 Euro konnte die Stadt Stein mit ihren Projekten an Fördermitteln abgreifen, ohne die das ein oder andere Projekt vielleicht nicht zustande gekommen wäre.

Gestatten sie mir noch ein paar Worte zu unseren **Städtepartnerschaften**, die wir seit Jahrzehnten pflegen und mit Leben erfüllen. So konnten wir in diesem Jahr mit unserer polnischen Partnerstadt Puck unser 20-jähriges Jubiläum in Polen feiern. Unserer Delegation aus Vertretern des Stadtrates, des Partnerschaftsvereins und Steiner Vereinen wurde ein abwechslungsreiches Programm bei unserem 4 tägigen Aufenthalt geboten. Beeindruckend war auch die offizielle Jubiläumsfeier im Rathaus der Stadt Puck und die Ansprache von Bürgermeisterin Hanna Pruchniewska wie auch des Referenten für Partnerschaftsangelegenheiten des Bezirks Mittelfranken, Hans Henninger.

Auch der trinationale Jugendaustausch zwischen Stein, **Guéret und Puck** funktioniert bestens. Zum dritten Mal trafen sich 30 Jugendliche zu Beginn der Sommerferien und verbrachten 10 Tage gemeinsam in Puck. Mit diesem Jugendaustausch wollen wir gerade die Jugend dazu bewegen, die Städtepartnerschaften aktiv zu begleiten. Bereits jetzt haben die Vorbereitungen für 2025 schon wieder begonnen.

Ein besonderes Ereignis war die offizielle Unterzeichnung einer neuen, einer vierten Städtepartnerschaft der Stadt Stein mit der kroatischen **Stadt Makarska**. Nach der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde im Oktober in Makarska folgte zum Weihnachtsmarkt-Wochenende die Unterzeichnung in Stein. In Begleitung einer Delegation unterzeichnete Makarskas Bürgermeister Dr. Zoran Paunovic gemeinsam mit mir die Urkunde in der Alten Kirche bei einem kleinen Festakt und erfreulicherweise waren auch unsere Partnerstädte Guéret und Puck mit ihren Delegationen sowie Vertreter verschiedener Steiner Vereine mit anwesend.

Dass wir in Stein schon seit vielen Jahrzehnten unsere drei Städtepartnerschaften haben, ist sehr erfreulich. Aus diesem Grund können wir im kommenden Jahr auf 35 Jahre Städtepartnerschaft mit Falkenstein im Vogtland und 35 Jahre mit unserer französischen Partnerstadt Guéret zurückblicken. Dies ist auch Anlass für uns, diese Jubiläen gebührend zu feiern und deshalb werden wir bereits im Januar mit den Vorbereitungen beginnen. An dieser Stelle bedanke ich mich bei unserem Partnerschaftsreferenten Walter Nüßler, der mich in den Angelegenheiten der Städtepartnerschaften besonders unterstützt und keine persönlichen Mühen scheut, diese völkerverbindenden Aktivitäten auszubauen.

Nun komme ich zu einem Thema, das uns seit Mitte 2024 beschäftigt. Es ist die allgemeine **Finanzsituation aller bayerischen Kommunen** und im ganz speziellen natürlich die finanzielle Situation der Stadt Stein. Bereits bei der Haushaltsaufstellung für das Jahr 2024 wurde es deutlich, dass wir als Kommune am Ende aller Gebietskörperschaften stehen, die die vorgelagerten Gebietskörperschaften Landkreis und Bezirk mit unseren Umlagezahlungen zu finanzieren haben. Dass dies aufgrund der angespannten kommunalen Finanzlage äußerst schwierig werden wird, habe ich bereits zu Beginn 2024 angemahnt, nachdem der Landkreis Fürth seine Kreisumlage um 4 Punkte angehoben hatte, was für uns eine Mehrbelastung von über 2 Millionen Euro Mehrausgaben bedeutete. Zusätzlich fielen die Schlüsselzuweisungen um 1 Million Euro weniger aus und bedingt durch die Tarifabschlüsse im Öffentlichen Dienst mussten wir rund 500.000 Euro mehr an Personalausgaben ansetzen. Summa summarum also 3,6 Millionen Euro Mehrausgaben die wir nicht beeinflussen konnten und können. Und dies sind alles Ausgaben im Verwaltungshaushalt, den wir nur mit Mühe und Not ausgleichen konnten. Sogar eine geringe 1,2 prozentige Kreditaufnahme in Höhe von 480.000 Euro wurde uns von der Rechtsaufsicht beim Landratsamt Fürth nicht genehmigt. Wir haben es aber gemeinsam geschafft. Und nun stehen wir vor erneuten Herausforderungen für das kommende Haushaltsjahr 2025. Von Seiten des Freistaates Bayern wurden zwischenzeitlich die Schlüsselzuweisungen für 2025 bekanntgegeben. Zumindest können wir 500.000 € auf der Habenseite mehr verbuchen. Jedoch wird ein Großteil davon durch die Bezirksumlage wieder aufgezehrt. Und dann bleibt abzuwarten, wie sich der Landkreis in Sachen Kreisumlage verhält. Im Januar wird die Kreisumlage beraten und hier hoffe ich, dass die Personen, die in unserem Stadtrat ein Zeichen setzen wollen, dieselben Maßstäbe auch im Kreistag ansetzen. Wenn man den Gerüchten Glauben schenken darf, dann frage ich mich, wie wir das alles stemmen und zusätzlich noch unsere Pflichtaufgaben erfüllen sollen. Wir Kommunen, als letzte Ebene der Kommunalen Familie, müssen alle über uns stehenden Gebietskörperschaften mit unseren Geldern, unseren Umlagen ernähren. Und dann sind da noch die Ausgabensteigerungen, bedingt durch die Inflation sowie die zusätzlichen Aufgabenübertragungen aus Bund und Land. Dies möchte ich an einem Beispiel deutlich machen. Der Landkreis Fürth hat sich um die Einführung der Jugendsozialarbeit an Schulen eingesetzt, um eine intensivste Zusammenarbeit von Jugendamt und Schule im Rahmen der Jugendhilfeleistung zu erreichen. Und hierfür erhält der Landkreis eine Förderung von Seiten des Freistaates Bayern für seine Personalkosten in Höhe von 90 Prozent. Damit dieses Personal aber an den Schulen arbeiten kann, sind die Kommunen verpflichtet, die entsprechenden Ausstattungen wie Arbeitsplatz, Laptop, Telefon, Handy, Notfall-Alarm-Knopf anzuschaffen und hierfür die Kosten zu tragen. Da wir sowohl in der Grund- wie auch Mittelschule eine Jugendsozialarbeiterin haben, waren wir finanziell 2 mal betroffen und hatten hier finanzielle Aufwendungen in Höhe von knapp 30.000 Euro inklusive der notwendigen Umbauarbeiten für das zu schaffende Büro. Wer hier auf einen Zuschuss durch den Freistaat hofft, der wartet vergebens und bezahlen müssen wir es, die Stadt Stein.

Was uns in Stein auszeichnet, ist das große ehrenamtliche Engagement in unserer Stadtgesellschaft. Beispielgebend für alle Ehrenamtlichen in unserer Stadt sind die gerade ausgezeichneten Feldgeschworenen und ich danke an dieser Stelle auch unseren über 150 ehrenamtlichen Feuerwehrfrauen und -männern unserer fünf Steiner Feuerwehren, die in diesem Jahr über 350 Mal zu den unterschiedlichsten Einsätzen und zu den unterschiedlichsten Tages- und Nachtzeiten ausrücken mussten, um unseren Bürgerinnen und Bürgern in ihrer Not zu helfen.

Ich sage auch ein herzliches Dankeschön an unsere Einsatzkräfte unsere BRK Bereitschaft Stein, die in diesem Jahr in den Überschwemmungsgebieten in Bayern zum Einsatz kamen und die bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen in Stein und im Großraum für die Sicherheit sorgen. Speziell seien hier die vier Blutspendetermine im Bereitschaftsgebäude genannt, wo in diesem Jahr über 600 Spender registriert wurden. Dies ist eine Anzahl an Spendern, die sicherlich im Kreisverband des roten Kreuzes nicht oft erreicht wird und einzig und allein dem Engagement der gesamten BRK-Bereitschaft zuzuschreiben ist.

Danken will ich auch unseren Beamtinnen und Beamten der Polizeiinspektion Stein, die sich rund um die Uhr für unsere Sicherheit in unserer Stadt einsetzen, Ansprechpartner und immer zur Stelle sind, wenn sie gebraucht werden wie auch die Mitglieder der Sicherheitswacht, die wir in Stein seit vielen Jahren haben.

Danksagen möchte ich auch allen Vereinen, Verbänden, Institutionen und Organisationen in unserer Stadt, die mit ihrem Engagement und ihrer Vielfalt, zu einem positiven gesellschaftlichen Miteinander beitragen.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Stein, die zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger arbeiten, was ich immer wieder aus der Bürgerschaft zurückgespiegelt bekomme und sich immer wieder auf neue Herausforderungen einstellen müssen. Bereits jetzt laufen die Vorbereitungen für die Bundestagswahl am 23. Februar und wir sind zuversichtlich, dass wir auch diese Aufgabe meistern werden.

Danke sei auch Ihnen gesagt, meine sehr geehrten Damen und Herren des Stadtrates, für die Zusammenarbeit in diesem Jahr. Neben den zahlreichen Sitzungen haben wir wieder einmal zahlreiche Workshops absolviert. Ich wünsche Ihnen wie auch allen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt, für das bevorstehende Weihnachtsfest eine besinnliche Zeit im Kreis ihrer Liebsten und für das neue Jahr 2025 alles Gute und vor allem Gesundheit. Lassen Sie uns alle dafür einstehen, dass der Frieden in Europa Bestand hat, dass radikale und extremistische Parteien in unserer Stadt nicht Fuß fassen werden. Schließlich geht es uns alle an, die Demokratie und den Frieden zu bewahren.

Ich danke Ihnen.

Anlage 2 – z. TOP 3.1ö - STR v. 17.12.2024

Jahresabschlussrede v. StR Norbert Stark

Ja, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben in diesem Jahr bereits vieles erreicht. Ich möchte das nicht alles wiederholen, aber wir wissen, was uns im nächsten Jahr beschäftigen wird. Das ist das, was der Bürgermeister zuletzt angesprochen hat: die Finanzen. Große Aufgaben warten auf uns.

In den letzten Jahren haben wir viele Themen ausführlich diskutiert, und ein Großteil davon sind Pflichtaufgaben – wie zum Beispiel Schulen, Hort, Kitas und Nachmittagsbetreuung. Hier müssen wir investieren, damit unsere Bürger das bekommen, was sie wirklich brauchen.

Doch wir haben finanzielle Probleme. Bereits in diesem Jahr wurde uns vom Landratsamt ein kleiner Kredit nicht mehr genehmigt. Wir wissen, dass wir mit dieser Last ins neue Jahr gehen. Es bringt uns nichts, die Verantwortung nur auf die Staatsregierung oder den Landkreis abzuschieben. Der Landkreis muss seine Kreisumlage erheben, um selbst existieren zu können, und wir sind verpflichtet, gemeinsam mit den anderen Kommunen unseren Beitrag zu leisten.

Diese Probleme betreffen nicht nur uns, sondern alle Kommunen. Deshalb müssen wir handeln und Sparmaßnahmen ergreifen. Der Landkreis hat hier ein großes Beispiel gesetzt: Der Landrat hat zunächst die Verwaltung beauftragt, alle Möglichkeiten zur Einsparung auszuloten. Dabei kam bereits ein beträchtlicher Betrag zusammen. Zusätzlich wurde eine Sparkommission gebildet, die intensiv getagt hat und weitere Einsparungen in Höhe von einer Million Euro erzielen konnte.

Wir versuchen, auf demselben Weg Einsparungen zu erreichen, und ich kann hier nur an die Verwaltung appellieren, ich kann den Bürgermeister bitten, hier mitzuhelfen, damit wir sparen können. Wir werden wohl das ein oder andere Projekt schieben müssen, insbesondere jene, die keine Pflichtaufgaben sind, sondern vor allem freiwillige Aufgaben.

Wir haben uns bereits darauf verständigt, die Sitzungen hier in diesem Saal und die Ausschusssitzungen im Frauenwerk zu halten. Ich bin der Auffassung, dass Investitionen, wie beispielsweise ein neuer Sitzungssaal in der alten Sparkasse, vorerst verschoben werden sollten, denn das würde uns viel Geld kosten. Wir haben gerade gestern schon einige Vorschläge dazu gemacht.

Wir werden uns alle zusammenreißen müssen, um Einsparungen zu erreichen. Andernfalls wird uns die Aufsichtsbehörde unseren Haushalt beanstanden, und das ist sicherlich nicht in unserem Sinne.

Ich danke der Verwaltung für die bisherige Arbeit und hoffe, dass die Bemühungen, wie ich sie gerade beschrieben habe, weiter voranschreiten, damit wir unsere Stadt Stein finanziell erhalten können.

Mein Dank gilt auch noch einmal den Stadtwerken, der KBS, der Musikschule, dem Jugendblasorchester sowie allen Kolleginnen und Kollegen. Ich hoffe, dass wir im nächsten Jahr, trotz mancher Auseinandersetzungen, die Möglichkeit haben werden, zu guten Ergebnissen zu kommen. Vielen Dank.

Jahresabschlussrede Fraktion SBG, Lothar Kirsch
Stein.17.12.2024

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Gäste,
als Erstes gratuliere ich den drei Preisträgern zur Verleihung der Medaille „Bürger für Stein“ und wünsche ihnen im Kreise Ihrer Familien ein friedvolles Weihnachtsfest.

Heute ist für uns die Arbeit mit Sitzungszeiten für das Jahr 2024 beendet und wir sind zusammengekommen, um zum einen, verdiente Bürger in einem schönen Rahmen zu ehren und danach die Jahresabschlussrede unseres 1. Bürgermeister und die Reden der Fraktionen zu würdigen.

Auch heute hat unser 1. Bürgermeister Kurt Krömer hat in seiner Jahresrede weitestgehend alles gesagt, was es über das abgelaufene Jahr zu sagen gibt.

So stellt sich für mich die Frage, was uns als Fraktion noch so wichtig war und ist, dass ich darüber spreche?

Wie wollen wir einen Jahresabschluss mit der heutigen Rede beenden?

Einig waren wir uns in der Fraktion der Steiner Bürger-Gemeinschaft, dass in den jährlichen Sitzungen teilweise heftig diskutiert oder auch gestritten wurde, um einen tragbaren Beschluss zu gestalten.

Heute möchten wir nicht diskutieren und nicht streiten.

Was beschäftigt uns aber am meisten?

Am meisten ist es etwas, von dem wir zu wenig haben, nämlich Geld zum ausgegeben. Das wissen wir auch ohne einen neuen Ausschuss.

Ein verantwortungsvolles Handeln bei Entscheidungen war für uns auch in der Vergangenheit kein Fremdwort.

Um das Jahr noch einmal Revue passieren zu lassen, um zu sehen, womit wir uns beschäftigten und Beschlüsse gefasst haben, habe ich keinen Punkt gefunden, bei dem es Spitz auf Knopf bei einem zustimmenden Beschluss zu Ausgaben kam.

Zu der Zeit unserer Ausgaben-Zustimmungen waren wir mehrheitlich, sofern nicht einstimmig, der Meinung, verantwortungsvoll gehandelt zu haben.

Heute müssen wir aufgrund von Mindereinnahmen bei Steuern oder Zuweisungen und Mehrausgaben, z.B. der Kreisumlage, selbst unsere Pflichtaufgaben auf den Prüfstand stellen.

Im Zuge aller notwendigen Sparmaßnahmen dürfen wir nicht vergessen, dass die Entwicklung in der Stadt Stein immer zum Wohle der Bürger geprägt war und ist.

Wir haben einige wichtige Ausgaben getätigt, die wir uns in naheliegender Zeit so nicht mehr leisten könnten, da sie zwischenzeitlich ein Vielfaches kosten würden.

Nun müssen wir zukünftig bei den Betroffenen viel Überzeugungsarbeit leisten, um NEIN zu begründen.

Das kommende Jahr wird, liebe Kolleg/innen, uns noch mehr fordern. Hier meine ich nicht, die Wahlen 2026 als Herausforderung zu sehen.

Wenn ich einen ersten Weihnachtswunsch äußern dürfte, würde ich mir für das kommende Jahr sachliche Diskussionen und einen menschenwürdigen Umgang miteinander wünschen.

Persönlich freut es mich, dass unsere Sportvereine sich eines großen Zulaufs erfreuen. Leider sind die diversen Sportstätten ins Alter gekommen und wir hoffen, dass unsere Bemühungen, einen Sportbereich am Weiherberg im Zuge der Weiterentwicklung bald schaffen zu können.

Bedauerlicherweise war es mir auch in diesem Jahr aus privaten und gesundheitlichen Gründen nur eingeschränkt möglich, verschiedene Veranstaltungen unserer Vereine zu besuchen, um ihnen meine damit Hilfe bzw. meine Wertschätzung zu zeigen. Ich hoffe, dass die Betroffenen wissen, wie ich es meine.

So wie der Weihnachtsbaum zu Weihnachten gehört, so gehört es sich am Jahresende, Danke zu sagen.

Ich sage Danke bei unserem 1. Bürgermeister Kurt Krömer, für seine umfangreiche Arbeit für unsere Stadt und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit uns als Stadtrat.

Danke, sage ich der Verwaltung, der geschäftsleitenden Beamtin Claudia Kopp und die Stadtkämmerin Frau Ebenhöch, bei der Leiterin des Ordnungsamtes Bianca Urban, dem Leiter des Stadtbauamtes Wolfgang Schaffrien und der Leiterin des Kulturamtes Frau Kathrin Kallert sowie allen Beschäftigten in den einzelnen Bereichen der Stadtverwaltung.

Danke an Patricia Brückner, die mir als Referent für Sport durch ihre großartige Hilfe vieles erleichterte.

Als Verwaltungsmitglied bedanke ich mich beim Vorstand des Kommunalbetriebs Stein Klaus Heinrich und dem Geschäftsführer der Stadtwerke Stein Stefan Mull.

Mit Stefan Schlander und Norbert Henneberger war die Zusammenarbeit um die Weiterentwicklung unserer Musikschule auch in diesem Jahr wieder sehr angenehm.

Danke an unsere Ehrenamtlichen bei der Feuerwehr Stein und der BRK-Bereitschaft.

Auch allen weiteren Vereinen, Institutionen und Organisationen gilt unser Dank für ihre ehrenamtliche Arbeit, die für unser gesellschaftliches Miteinander so wichtig ist.

Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, dir, lieber Kurt, wünsche ich für die kommende Zeit viel Kraft und Gesundheit.

Den Kolleg/innen, allen Anwesenden und Steiner Bürger/innen, wünsche ich im Namen der Stadtratsfraktion der Steiner Bürger-Gemeinschaft, ein besinnliches Weihnachtsfest im Kreis ihrer Familien, einen guten Start ins neue Jahr und ein gesundes, erfolgreiches 2025.

Anlage 4 z. TOP 3.3ö – STR v. 17.12.2024

Jahresabschlussrede v. Herrn Nüßler

Ja, sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren,

wir haben einen vollumfassenden Rechenschaftsbericht des Bürgermeisters gehört. Zwei meiner Fraktionsvorsitzenden und Kollegen haben bereits Stellungnahmen abgegeben, daher muss ich nicht alles wiederholen.

Ich möchte es jedoch anders angehen. Auch darauf ist der Bürgermeister schon intensiv eingegangen. Meine Tätigkeit als Partnerschaftsreferent – sie macht mir sehr viel Spaß. Sie fordert natürlich auch sehr viel Zeit, die ich zwischenzeitlich Gott sei Dank habe. Aber man spürt mehr und mehr, dass es sich lohnt.

Wir waren am vorletzten Wochenende in Makarska auf dem Weihnachtsmarkt und hatten dort einen Zugang, weil wir die Kommunikation aufgebaut haben. Diese Zusammenarbeit und der Austausch steigern sich stetig. Makarska ist unsere vierte Partnerstadt, und das spiegelt sich auch in unserer Stadtgesellschaft wider. Nicht nur Makarska, sondern auch alle anderen internationalen Städte, mit denen wir verbunden sind, zeigen ein tiefes Interesse, insbesondere durch das Engagement des BRK.

Die Verbindung zu Makarska hätte ohne das BRK wahrscheinlich nicht so lange Bestand gehabt, besonders über die schwierigeren Zeiten hinweg. Der Fußball versteht sich dabei als eine intensive Brücke in den anderen Partnerschaften und wird auch in Makarska seinen Platz finden – beispielsweise im August, wenn das Turnier dort stattfinden wird.

Es macht wirklich großen Spaß, diese Partnerschaften auszubauen, auch wenn man – sagen wir mal so – dafür einige tausend Kilometer zurücklegt. Ich fahre jedoch gerne Auto, und das ist für mich kein Problem.

Besonders wichtig finde ich den internationalen Jugendaustausch, der vielleicht sogar einmal durch ein Kinder- oder Jugendcamp in Makarska ergänzt werden könnte. Denn darin liegt die Zukunft. Ich bin 61 Jahre alt und werde das nicht mehr ewig machen.

Mein besonderer Dank gilt der Zivilgesellschaft, die mich unterstützt, aber insbesondere auch dem Kulturstadtrat. Die Zusammenarbeit in der Fraktion und bei den Abstimmungen erleichtert die Arbeit enorm, da vieles bereits im Vorfeld geklärt wird.

Als Partnerschaftsreferent habe ich hier viel Verantwortung, bin jedoch ebenso Fraktionsvorsitzender, was zusätzliche Aufgaben mit sich bringt.

Ich bin auch Fraktionsvorsitzender, und ich möchte mich auf ein Thema konzentrieren.

Schritt für Schritt nähern wir uns dem Weihersberg, wenn auch manchmal leider sehr langsam. Warum spreche ich über den Weihersberg? Weil ich – und nicht nur ich, sondern wir alle – darin eine Chance sehen, die unsere Stadt Stein in den 30 Jahren, in denen ich dem Gremium angehöre, so noch nie hatte: eine vernünftige Entwicklung für Schulen und Sportstätten.

Vor 30 Jahren hat mir der damalige Bürgermeister – ich nenne den Namen jetzt nicht – ein Konzept für die Sportstättenplanung in Stein gezeigt. Sein Ziel war es, den Steiner Sport zu modernisieren und in die neue Zeit zu führen. Doch leider wurde in diesen 30 Jahren nichts davon umgesetzt. Jetzt haben wir eine einmalige Chance, und daran müssen wir alle gemeinsam arbeiten.

Allerdings stoßen wir auf ein Thema, das uns dabei erheblich behindert, wenn es sich nicht ändert: die Finanzausstattung der Kommunen. Wir haben einen Ausschuss gebildet, der sich mit Einsparungen beschäftigen soll, und ich stehe voll dahinter. Doch gelingen kann das nur, wenn wir alle an einem Strang ziehen. Gleichzeitig reicht es bei Weitem nicht aus, nur die Ausgaben zu kürzen.

Der Bürgermeister hat es treffend formuliert: Wir sind das letzte Rad im Wagen der kommunalen Selbstverwaltung. Der Freistaat Bayern hatte im Dezember Rückstände bei genehmigten Zuschüssen in Höhe von 290 Millionen Euro gegenüber seinen Gemeinden. Gleichzeitig hat er seine Rücklagen auf 3 Milliarden Euro verdoppelt. Ich kann in München

nicht von einer schwarzen Null sprechen, wenn ich meine Aufgaben an die Kommunen delegiere, ohne sie ausreichend zu finanzieren.

Das soll nicht polemisch oder parteipolitisch klingen. Aber ich appelliere an jeden, der in irgendeiner Form Einfluss hat, mit den Verantwortlichen zu sprechen. Für die kommenden Wahlen im Februar wünsche ich mir, dass eine neue Regierung erkennt, dass ein solcher Transformationsprozess, vor dem wir alle stehen, Investitionen erfordert.

Zum Abschluss möchte ich mich bedanken. Mein Dank gilt der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit, euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, für das insgesamt konstruktive Miteinander – auch wenn wir manchmal streiten, schaffen wir ein gutes Klima. Ein großer Dank geht an alle Ehrenamtlichen, die sich in Feuerwehr, BRK und anderen Bereichen engagieren.

Ich wünsche uns allen ein besinnliches Weihnachtsfest und viel Kraft, um nach dem Jahreswechsel 2025 wieder gemeinsam durchzustarten.

Vielen Dank.

Anlage 5 z. TOP 3.4ö – STR v. 17.12.2024

Abschlussrede von Herr Weber:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2024 geht zu Ende und vor uns liegt 2025. Mit Blick nach Berlin, in die USA, in die Ukraine, nach Nahost, und die vielen Krisenherde auf der Welt, scheint mir bei dem kommenden Jahr vor allem eines sicher: dass es viel Unsicherheit bringen wird.

Umso wichtiger sind da die wenigen Verschnaufpausen, die es noch gibt, um zur Ruhe zu kommen. So wie die Weihnachtszeit. Zeit für Familie und Freunde, Zeit zum Reflektieren.

Dabei kommen mir dieses Jahr nicht nur positive Dinge in den Sinn: Im vergangenen Jahr sahen wir, wie Menschen durch unsere Stadt ziehen, die ‚Remigration jetzt!‘ fordern und über das Ende des christlichen Abendlandes fabulieren. Eine traurige Neu-Interpretation der Weihnachtsgeschichte.

Aber wo Schatten ist, muss es ja auch Licht geben. Und so ist für mich persönlich einer der Höhepunkte des letzten Jahres die Demonstration für eine bunte und weltoffene Stadt Stein, zu der alle Stadtratsfraktionen geschlossen aufgerufen haben und zu der viele Steiner Bürgerinnen und Bürger gekommen sind, um ein klares Zeichen zu setzen.

Nicht nur deswegen möchte ich mich im Namen der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen bei unseren Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates und bei der gesamten Verwaltung für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken.

Vielen Dank auch an alle Steiner Bürgerinnen und Bürgern, die sich in den Vereinen, der Feuerwehr, dem Roten Kreuz, der Tafel und anderen Organisationen engagieren und damit das Leben in unserer Stadt bereichern.

Und natürlich auch herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bauhofs und der Stadtgärtnerei, der Stadtwerke und des Kommunalbetriebs, an unsere Erzieherinnen und Erzieher in den Kitas, Kindergärten, Horten und dem Jugendhaus.

In diesem Sinne wünschen wir allen Steiner Bürgerinnen und Bürgern ein frohes und besinnliche Weihnachten und ein gesundes und glückliches Jahr 2025.

Anlage 6 z. TOP 3.5ö – STR v. 17.12.2024

Jahresabschlussrede von Frau Stanin

Herr Bürgermeister, Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren,

in jeder Nachrichtensendung hören wir meist negative und verunsicherte Meldungen.
(Kriege, Heizungsgesetze, Werkschließungen, Arbeitsplätze werden abgebaut)

Das ängstigt und verunsichert viele Menschen. Sie überlegen sich deshalb genau, wo und wie sie ihr Geld ausgeben.

In unserer Kommune ist es ähnlich, steigende Kosten oder Abgaben (z.B. Kreisumlage), sowie die ausbleibenden Fördermittel vom Land, belasten unseren Haushalt stark.

So wie eine Familie fixe Kosten (Miete, Strom u. Wasser) hat, so hat auch unsere Kommune Pflichtaufgaben (z.B. Schule, Kitas, Krippen u. Hort), die an erster Stelle im Haushalt stehen sollten (müssen). Deshalb müssen andere geplante Projekte warten.

Auch wir müssen uns genau überlegen, wo wir unser Geld ausgeben und wo wir sparen können.

Die Zeit in der wir leben, wird nicht einfacher werden, deshalb kommen auch im neuen Jahr viele Aufgaben auf uns zu. Sie erfordern gut durchdachte Entscheidungen, die wir gemeinsam, also auch parteiübergreifend, zum Wohle unserer Kommune treffen sollten.

Nutzen wir deshalb die Weihnachtsfeiertage dazu, im Kreise unserer Familien, Kraft und Energie zu tanken.

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt, der Feuerwehr, dem Roten Kreuz, der Polizei und Sportvereinen für ihren Einsatz.

Als Sozialreferentin bedanke ich mich auch bei den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die sich im Altenheim, der Tafel, den Kindergärten und Schulen engagieren.

Danke sage ich auch den Mitarbeitern im Arbeitskreis „Demenz“, unsere Jahresplanung für 2025 ist fertig. Ein Beispiel ist das „Cafe Gwaaf“. Hier treffen sich Angehörige von Demenzkranken um sich auszutauschen oder einfach mal über andere Themen zu reden. Es findet vierteljährig im Haus der Begegnung statt. Der Senioren- und Behindertenrat unterstützt uns dabei. Dafür sage ich Danke,

Kolleginnen und Kollegen, wir wünschen euch und euren Familien, den Bürgerinnen und Bürgern in Stein, eine gesegnete Weihnachtszeit und ein friedvolles Jahr 2025

Anlage 7 z. TOP 3.6ö – STR v. 17.12.2024

Jahresabschlussrede von Herrn Fülle

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,
zunächst möchte ich mich für die Zusammenarbeit bedanken, die ich in den letzten Monaten erfahren habe. Seit Oktober bin ich als Nachrücker im Stadtrat, und die vergangenen drei Monate waren für mich spannend und lehrreich. Ich habe großen Respekt vor dem, was wir hier gemeinsam angehen, und freue mich darauf, in den nächsten anderthalb Jahren meinen Beitrag leisten zu dürfen.

Ich habe gelernt, dass der Haushalt unserer Stadt sehr eng ist. Deshalb ist mein Appell: Wir müssen darauf achten, keine kurzfristigen Entscheidungen zu treffen, die zwar aktuell Geld sparen, aber langfristig teurer sind.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Gewerbesteuer. Ich werde mich in den kommenden Monaten dafür einsetzen, dass wir Maßnahmen treffen, um diese Einnahmequelle zu stärken. Die Gewerbesteuer ist die wichtigste Einnahmequelle unserer Stadt und bietet zugleich Potenzial für Wachstum. Dafür brauchen wir jedoch eine gute Infrastruktur, attraktive Schul- und Betreuungsangebote für Kinder sowie Sportangebote.

Auch meine Kinder besuchen Einrichtungen in Stein, und ich sehe, wie wichtig es ist, dass unsere Schulen und die Musikschule gut ausgestattet sind. Damit wir für Investoren und Unternehmen attraktiv bleiben, müssen wir in diese Bereiche investieren.

Zum Thema Grundsteuer: Sollten in den nächsten Jahren durch Anpassungen mehr Einnahmen entstehen, sollten wir darüber nachdenken, die Hebesätze wieder zu senken. Wir brauchen zwar einen gut ausgestatteten Haushalt, aber auch eine spürbare Entlastung für Bürgerinnen und Bürger.

Meine Damen und Herren, wir müssen langfristig planen und den Mut haben, über den Tag und den Monat hinauszuschauen. Das Entwicklungsgebiet am Weiherberg spielt dabei eine wichtige Rolle. Wir brauchen dort nicht nur neue Bürgerinnen und Bürger, sondern auch Gewerbe, sodass die Menschen, die am Weiherberg einziehen, hier in Stein arbeiten können.

Vielen Dank an die Verwaltung sowie an die Kolleginnen und Kollegen für die freundliche Aufnahme und Unterstützung im Stadtrat. Ich wünsche uns allen eine schöne Weihnachtszeit. Vielen Dank!